

# Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adressen  
Tagesblatt, Riesa

Amtsblatt

Gemeindeblatt  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 290.

Donnerstag, 15. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kräger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Reichspostträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahmen für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Weidestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Sähnel in Riesa.

Das Konkursverfahren über das Vermögen 1. der Galanteriewarenhändlerin Anna Marie Warbach, früher in Riesa, jetzt in Leipzig-Neuditz, Lutherstraße 3 pl., 2. des Uhrmachers Carl Bruno Ziegler in Riesa, Hauptstraße 21, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Riesa, den 14. Dezember 1910.  
Königliches Amtsgericht.

K 8/10.  
K 7/10.

Im diesigen Auktionslokale soll am 17. Dezember 1910, 10 Uhr vormittags, eine Dynamomaschine gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Riesa.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 15. Dezember 1910.

— Herr Obersterichter der Landw. 1. Aufgebots Meißner, hier, wurde zum Veterinär-Offizier unterm 7. Dezember befördert.

— Die Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft kann auch auf ihren gestrigen in der Eldterstraße abgehaltenen Vortragsabend mit Befriedigung zurückblicken. War es ihr doch gelungen, in Herrn Hans Schomburgk einen Redner zu gewinnen, der seine Zuhörerschaft von Anfang bis zu Ende zu fesseln verstand. Das Thema lautete: „Wilde und Wild im Innern Afrikas.“ Seine erste Reise nach Afrika hat der Vortragende im Jahre 1898 unternommen. In dem im Jahre darauf ausgebrochenen Burenkrieg nahm er als Offizier auf englischer Seite teil. Nach Beendigung des Krieges hat er sich kurze Zeit in Deutsch-Südwest-Afrika aufgehalten und ist dann nach Europa zurückgekehrt. Aber bereits im Jahre 1904 sehen wir den Vortragenden wieder im Innern Afrikas. Als Offizier der Barotse Native Police unternimmt er mit einem Kameraden eine Forschungsreise nach der Rabompo-Quelle. Die Entdeckung dieser Quelle gelang ihm Weihnachten 1904. Nach der Rückkehr nach Kalomo, wo er seinen Abschied aus englischen Diensten nahm, führte der Vortragende sodann im Mai 1906 eine fast zweifache Durchquerung Afrikas von den Victoria-Fällen nach Angola aus, wobei er das bis dahin gänzlich unbekannte Land der Wa'unda südlich von der Wasserscheide des Congo und Sambesi erschloß. Die ethnographischen und geographischen Ergebnisse dieser beiden Forschungs- und zugleich Jagdexpeditionen von 1904 und 1906 bildeten den Inhalt des interessanten und in freier Rede gehaltenen Vortrages. An Eingeborenen-Stämmen lernten die Zuhörer insbesondere die Stämme der Maschi-Galombis, Wagahonda und Wa'unda, sowie den kriegerischen Stamm der Awemba kennen. Die Ausführungen über die Eingeborenen, ihre Kultur und ihr Land, fanden, ebenso wie die vorgeschickten zahlreichen schönen Lichtbilder ungeteiltes Interesse. Spannung löste die Schilderung einer gefährlichen Elefantenjagd am Bangweolosee aus. Interessant waren auch die Schilderungen über die Jagden im Rufygebiet. Der Vortragende führte hierbei in einer großen Anzahl Lichtbildern die interessantesten Arten der innerafrikanischen Fauna vor. Die Tiere waren, wie vom Vortragenden bei jedem Bilde erläutert wurde, zum Teil in freier Wildbahn, zum Teil im Eisen oder angezogen photographiert worden. Im Rufygebiet war es dem Vortragenden auch gelungen, einen jungen Elefanten einzufangen. Es ist dies, wie der Redner hervorhob, der erste Elefant aus Deutsch-Ostafrika. Er befindet sich jetzt im Zoologischen Garten in Rom. Der Vortrag wurde von den Zuhörern mit lebhaftem, wohlverdientem Beifall aufgenommen. Bemerkenswert sei noch, daß der Vortragende über seine Forschungs- und Jagdexpeditionen im Innern Afrikas ein Buch herausgegeben hat, das vom Verlag von Egon Fleischel & Co. in Berlin zu beziehen ist.

— Der Elektrizitätsverband Gröba bringt ein Rundschreiben zur Versendung, betr. die Erläuterungen und Aenderungen der Bedingungen für die Abgabe elektrischer Arbeit innerhalb des Verbands-Gebietes. Bezüglich der Hausanschlüsse hat der Vorstand des Verbandes nach einer erneuten Prüfung der Bedingungen folgenden beschloffen: Nach den Bestimmungen muß jeder Abnehmer die Kosten für die Verbindungsleitung, sowie deren Länge 10 Meter überschreitet, selbst tragen. Für diejenigen Ab-

nehmer, die durch rechtzeitige verbindliche Anmeldung ihrer Anschlüsse die Disposition der Ortsnetze wesentlich erleichtern, wird aber eine Ausnahmedestimmung getroffen und zwar wie folgt: Für diejenigen Hausanschlüsse, welche bis zum 15. Februar 1911 einschließlich beim E. V. verbindlich angemeldet werden, sollen die Gesamtkosten der Verbindungsleitung vom Ortsnetz bis an das diesem zunächst gelegene, für Aufnahme der Hauptleitung usw. geeignete Gebäude vom E. V. allein getragen werden, soweit dadurch die Allgemeinheit nicht in unverantwortlicher Weise belastet wird. Des Weiteren hat der Vorstand schon jetzt insolge günstigen Einkaufs der Hausanschlüsse eine wesentliche Herabsetzung der Gebühr für die innerhalb der Häuser anzubringenden Hausanschlüsse eintreten lassen. Die Gebühren betragen jetzt nur noch: bis zu 1/2 Kilowatt Anschlußwert 7.50 M., bis zu 1 Kilowatt Anschlußwert 10 M. und bei mehr als 1 Kilowatt Anschlußwert bis zu 5 Kilowatt Anschlußwert 15 M., darüber 20 M. Der Vorstand hat weiter beschlossen, die Bereitstellungsgebühr für Licht und Kraft fallen zu lassen. In den Bedingungen (Tarif) ist insobedessen Absatz A 2 i zu streichen.

— Man teilt uns mit, daß von den bei dem Brande in Pausitz anwesend gewesenem Feuerwehren die Delfinger Wehr sich die Prämie erworben hat.

— Die Zahl der deutschen Ballonfahrerinnen ist durch die kürzlich erfolgte Erwerbung des Führerpapents durch Frau von Quast, die dem Kaiserl. Aeroklub und dem Berliner Verein für Luftschiffahrt als Mitglied angehört, nunmehr auf elf gestiegen. Daß die Damen, was Ausdauer anbetrifft, dem starken Geschlecht keineswegs nachstehen, geht am besten daraus hervor, daß Frau von Quast bei ihrer Führerschaft 15 Stunden, Frau von Ende, eine Brautlerin von Geburt, bei einer Nachtfahrt sogar 16 Stunden in der Luft blieb. Weit übertroffen wurden diese Zeiten von dem Geschwisterpaar Fekulein M. und G. Große (Weiß), da beide Damen in diesem Jahre gelegentlich einer Wetsfahrt von Dresden aus zweiundzwanzigstündig in den Lüften blieben, um schließlich nach Jurisdienung von 870 Kilometern Luftlinie in den Südrarparagen zu landen.

— Patentschau. Vom Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden-N., Schloßstraße 2, Abschriften billigst, Auskünfte frei! Kamillo Jäger, Adalberta Jäger, Vina Jäger und Gertrud Jäger, Riesa: Reklamewagen. (Gm.). — Emil Richter, Großenhain: Doppelpfeifer usw. (verläng.). — Gustav Franz, Rüdau b. Riesa: Einfaßstiel für heizbare, eingemauerte Wäschekochstiel mit aufsehendem Waschmaschinen-Rührwerk. (Gm.). — August Benschler, Riesa, Teleskopartig zusammenschließbarer Spagierstod. (Gm.).

— Den Christbaum längere Zeit frisch zu erhalten ist leicht möglich, wenn man den Stamm vorher in einen Kibel mit einer Mischung von Glyzerin und Wasser setzt. Zu beachten ist dabei, daß das Stammende schräg geschnitten ist, also eine möglichst große Schnittfläche aufweist.

— Ueber die Verpflichtung der Schiffer, die Färbung der Gerste mit Coßin im Schiffe zu dulden, wird gemeldet: Auf Antrag einer Getreide-Importfirma hat kürzlich ein rheinisches Amtsgericht angeordnet, daß der Schiffer, der eine für die Firma bestimmte Ladung Gerste von Rotterdam in das Inland eingebracht und sich gewiewert hatte, die von der Zollbehörde bestimmte Färbung der Gerste mit Coßin in seinem Kahn vornehmen zu lassen, zur Vermeldung von Geld- und Haftstrafen eine solche Färbung der Gerste im Schiffe seitens der Zollbehörde zu dulden hat.

## Freibant Poppitz.

Morgen, Freitag mittag v. 11—1 und Sonnabend nachm. v. 5—7 Uhr Rindfleischverkauf, 1/2 kg 50 Pfg.  
Der Gemeindevorstand.

## Freibant Delsitz.

Morgen Freitag, den 16. Dezember von mittags 12—2 Uhr kommt das Fleisch einer Kalbe, Pund 50 Pf., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

Die Vollziehung der Verfügung ist von einer Sicherheitsleistung abhängig gemacht worden. Von den Gründen sei folgendes mitgeteilt: Das Gericht hält die Weigerung des Antraggegners für unbegründet. Wenn der Beklagte den Transport von Gerste übernimmt, so muß er sich auch den Maßnahmen unterziehen, ohne welche eine ordnungsmäßige Abführung nicht stattfinden kann. Andererseits ist aber nach Ansicht des Gerichts dann die Antragstellerin verpflichtet, dem Antraggegner den durch die Färbung der Gerste dem Schiffer entstehenden Schaden zu ersetzen. Sie kann den Antraggegner nicht mit etwaigen Schadenanträgen an die Zollbehörde verwirken, zu welcher der Antraggegner keine Rechtsbeziehungen hat. Zur Sicherheit für die Schadenanprüche des Antraggegners hat daher das Gericht die Vollziehung dieser Verfügung von einer Sicherheitsleistung von 500 Mark abhängig gemacht.

— Rein strenger Winter? Aus Delsitz wird gemeldet: In Seebauß bei Markranstädt trat in einem Garten eine sehr auffallende Erscheinung zutage. 30 Bienen sämtlicher Stöcke — es sind einige über 30 — fingen an auszufliegen und einzutragen, und zwar setzten sie diese Tätigkeit den ganzen Tag ununterbrochen fort und kamen mit voller Tracht zurück. Sie trugen in der Hauptsache Tau ein. Hauptächlich besaßen sie das Kraut der Erdbeeren. Der Imker, Herr Wort, schließt aus dieser außergewöhnlichen Naturerscheinung, daß wir in diesem Winter überhaupt keine bedeutende Kälte mehr bekommen, weshalb bekanntlich berichtet wird, daß wir einen strengen Januar erhalten würden. In dem weitverzweigten Garten ist noch eine andere Naturerscheinung beobachtet worden; es haben sich nämlich die Blätterknospen der Sträucher und Bäume bereits soweit entwickelt, daß z. B. die Haselnüsse und die Weiden, an denen auch Bienen bemerkt wurden, blühen.

— Auch die Bienen haben sich schon öfters als falsche Propheten erwiesen. — Seit vielen Jahren hat sich bei uns die hübsche Sitte eingebürgert, Geldgeschenke zu Weihnachten in blankem Silbergeld zu gewähren, das dem Publikum von den Behörden und Banken in weitgehendstem Maße zur Verfügung gestellt wurde. Wie die „Dr. N.“ erfahren, werden diesmal die Interessenten ihren Bedarf an solchen Geldmünzen bedeutend einschränken müssen, da infolge geringerer Ausprägung die betreffenden Stellen nur über kleine Beträge, und zwar erst vom 20. d. M. ab, verfügen werden.

— Seerhausen. Hier ist für den ersten Weihnachtstferiertag eine Weihnachtsschau geplant. Zur Darbietung gelangt „Christkinds Geburt“, ein Hirten- und Königs spiel auf Weihnachten von Ludwig Seidel, Oberpfarrer in Lichtenstein. Es ist dies eins von den köstlichen, schlichten Volks-Weihnachtsspielen, die sich von alter Zeit her in ihrer anspruchslosen Schönheit erhalten haben. Nicht Ereignissen und Rührernden wird man finden können, als die Weihnachtsvorgänge, die uns die Evangelien überlieferten, die Hirten auf dem Felde, die Engel mit ihrem Weisheitsgefang, die heilige Familie selbst, die Weisen aus dem Morgenlande und im Gegensatz zu all den Dichtgestalten den finsternen Herodes: diese Personen sind es, die wir immer gerne wieder vor uns sehen, und die gerade wir Deutschen, obgleich die Geschichte im Morgenlande spielt, innig verstehen. — So ähnlich urteilt der Kunstwart.

Djaha. Die Stadtverordneten haben für den Bau eines neuen Wasserturmes mit 600 Kubikmetern Fassungsvermögen den Betrag von 50 000 Mark und für eine erweiterte Rohrleitung 30 000 Mark bewilligt. Der

Hotel Kronprinz. Jeden Sonnabend nachmittag 4—6 Uhr landwirtschaftliche Börse.  
Mehrere Landwirte.